

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Ausruf zum Mehrgebot und Auction!

Für die zu dem Nachlasse des Tischlermeisters Richard Pehold hier gehörigen Grundstücke, Haus mit Garten Nr. 248 des Brandcatasters, Nr. 211a, 211b und 211c des Flurbuchs der Stadt Eibenstock Abtheilung A, welche zusammen ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 6680 M. 75 Pf. gewürdet worden sind, ist von einem Miterben die Summe von 6750 M. — Pf. geboten worden.

Unter Bezugnahme hierauf ergeht hierdurch an Diejenigen, welche für die Grundstücke ein höheres Gebot zu thun gesonnen sind, die Aufforderung, ihre bezüglichen Gebote bis spätestens den

20. December 1875

außer zu eröffnen und alsdann der weiteren Verhandlung gewärtig zu sein.

Ferner macht man bekannt, daß die zu demselben Nachlasse gehörigen Mobilien, bestehend in Meubles, Kleidern, Wäsche, Betten, Küchengeräthschaften, Handwerkszeug u. s. w.

den 13. December 1875

und folgende Tage **von 9 Uhr Vormittags ab** im Nachlasshause gegen sofortige Bezahlung auf dem Wege des Meistgebots öffentlich veräußert werden sollen und ladet Erstehungslustige auch hierzu ein.

Eibenstock, 30. November 1875.

Königliches Gerichtsammt.
Landrod.

Cyfrig.

Erinnerung an Bezahlung rückständiger Stadtanlagen.

Diejenigen, welche sich mit **Stadtanlagen** pro IV. Termin 1f. 3s. noch im Rückstande befinden, werden hierdurch veranlaßt, längstens bis

15. dieses Monats

Zahlung zu leisten, widrigenfalls **sofort** nach Ablauf dieser Frist das Executionsverfahren gegen die Säumigen eingeleitet werden wird.

Eibenstock, 4. December 1875.

Der Stadtrath.
In Stellvertretung: Müller, Stadtr.

Auction.

Nächsten Montag,

den 13. December dieses Jahres,
von **Vormittags 10 Uhr an**

sollen im hiesigen Hauptzollamte eine größere Quantität weißes und bemaltes Porzellan, bemaltes Steingut, gebleichte dicke Baumwollwaare (3 Stück), seidene Spitzen ($\frac{1}{10}$ Pfund) und mit Seide bestickte Wollwaare (262 Lächer) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 6. December 1875.

Königliches Hauptzollamtt.
Tröger.

Gute Freunde und getreue Nachbarn.

Seit einer Reihe von Tagen hat die Angelegenheit des Suezkanals sich in den Vordergrund der Ereignisse gedrängt; sie hat fast den Nachrichten über die türkischen Wirren den Rang abgelassen. Die Telegramme über diese vielfach bewegte und erörterte Angelegenheit fliegen immer noch hin und her, und die Tagespresse hat alle Ursache, dem englischen Minister Disraeli für das überreichlich gelieferte Zeitungsmaterial besondern Dank zu sagen. Weniger befriedigend ist natürlich die neueste Wandlung der Dinge in Aegypten für die französische Politik selbst. Frankreich hat gerade in dieser Sache die Freundschaft John Bull's bitter empfinden müssen. Dies ist um so begreiflicher, wenn wir erwägen, daß bei allen politischen Vorgängen, insbesondere bei den Maßnahmen der bloßen Handelspolitik, der liebe Vortheil die leitenden Beweggründe dictirt. Politik ist und bleibt nun einmal das ungemüthlichste Dina unter der Sonne. Der 20jährige Bund der

Westmächte, der im Krimkriege wie in allen frühern und spätern Angelegenheiten der orientalischen Frage die schützende Hand über den frankten Mann gehalten, hat sich über Nacht aufgelöst. Frankreich und England stehen infolge der neuesten Ereignisse nach langjähriger Freundschaft auf gespanntem Fuße zu einander. Wir schalten hier nur Andeutungen über das rein Geschäftliche der betreffenden Angelegenheit ein, die um so kürzer gefaßt sein dürfen, je bekannter der Hergang der Sache selbst ist. Die Herstellung des Suezkanals ist Actienunternehmen, an welchem der Vicekönig von Aegypten theilhaftig ist. Dieser Fürst, von Geldnoth bedrängt, hat nun seinen in ca. 177,000 Stück Kanalactien bestehenden Antheil am Geschäfte zu Geld gemacht, und die englische Regierung war der Käufer, der sich durch 100 Millionen Francs des gebotenen Vortheils bemächtigt hat. Wie verlautet, ist eine 5procentige Verzinsung auf die Dauer von 19 Jahren garantirt, der Vicekönig aber ermächtigt, für die 100 Millionen einen nach Sicht

zahlbaren Wechsel auf das Haus Rothschild zu entnehmen. So kann der geldbedürftige Fürst die Beträge seiner schwebenden Schuld decken, die in diesem und dem nächsten Monate fällig werden, und — beiden Theilen ist geholfen. Fragen wir uns, warum England diesen Kauf abgeschlossen, da es doch seiner Zeit sich der von Frankreich angeregten Ausführung des Suezkanals geradezu widersezt hat, so finden wir den Beweggrund dieser Handlungsweise in dem Umschwunge der englischen Politik bezüglich des Orients. England überläßt die Türkei ihrem Schicksale, um sich dafür in aller Stille den freien Verkehr mit Indien zu sichern und seinen Einfluß auf Aegypten zu befestigen, der schon dadurch halb und halb gewonnen ist, daß englische Staatsbeamte die Reform der ägyptischen Finanzverwaltung in die Hand genommen haben. Die Gelegenheit ist beim Schopfe gefaßt, ein wichtiger Vortheil unter der Nase weggeschnappt und damit zugleich ein Freundschaftsstückchen in Scene gesetzt von demselben Nachbar, der während des Krieges von 1870 zu Gunsten des mit ihm ehemals verbündeten Frankreich eine mindestens vorbehaltliche Gesinnungsweise gegen Deutschland offenbarte. Die französischerseits mit so vielem Eifer betriebene Ausführung des Suezkanals ist eins der unbestreitbarsten Verdienste Napoleons III. Dieser Fürst erkannte die Wichtigkeit des Einflusses und der Machtstellung Frankreichs im Orient und die weittragende Bedeutung der französischen Handelsbeziehung zu den asiatischen Ländern. Die neue Wasserstraße sollte und mußte den gewerblichen und geschäftlichen Unternehmungen Frankreichs alle Vortheile des Verkehrs und Umsatzes bieten, dasern man verstand, das Errungene festzuhalten und zu sichern. England hat mit einem Zuge diese Hoffnung in Frage gestellt und deshalb seinem langjährigen französischen Verbündeten einen schweren Schlag beigebracht. Darob herrscht in Frankreich nichts weniger als Freude, und die französische Presse verleiht natürlich auch den Gefühlen des Grolls und Mißmuths unzweifelhaften Ausdruck. Der allgemeine Aergers der Herren Franzosen hat sich, wie dies dort zu Lande bei derartigen selbstverschuldeten Vorkommnissen immer der Fall zu sein pflegt, nach einem Sündenbocke umgesehen, und der hat sich denn auch glücklich in Person des Herzogs Decazes gefunden, dessen Rücktritt nun von Seite der republikanischen Partei dringend verlangt wird.

Auf der andern Seite betrachtet, kann Frankreich hierbei kaum einen Anspruch auf Bedauern erheben, denn wir sagen uns mit Recht, daß es wohl besser für das französische Volk gewesen wäre, seine aufmerksamen Blicke auf den Nachbar jenseits des Kanals gerichtet zu halten, als in unseliger Verblendung den deutschfeindlichen Gesinnungen und Nachgelüsten nachzuhängen und darüber blindlings die wahren und nächsten Interessen des Landes aus dem Auge zu verlieren. Wir sagen ferner, daß in der Auflösung des Bundes der Westmächte, in den neuen Verhältnissen der Staaten und Völker zu einander, in der dauernden Alleinstellung Frankreichs eine der Bürgschaften zur Erhaltung des allgemeinen Friedens liege. England aber wird seine eigenen Wege gehen und sich hüten, fernerhin mit einem Volke politisch gemeinsame Sache zu machen, in welchem unter dem Einflusse der Römlinge seit Jahren ein zerüttetes Parteiwesen an die Stelle festgeordneter Zustände getreten ist. Die Wahrung des eignen Vortheils ist eben von jeher dasjenige gewesen, was in der Politik die gegenseitig freundschaftliche Stellung zuwege gebracht hat.

Tagesgeschichte.

Berlin, 6. Dezbr. Dem Reichstage soll nun wirklich, wie verlautet, eine Vorlage wegen Errichtung des Parlamentsgebäudes auf dem Platze des Kroll'schen Etablissements seitens des Bundesraths gemacht werden. In parlamentarischen Kreisen ist man über diesen Entschluß des Bundesrathes um so erstaunter, als bereits der Reichstag zweimal mit großer Majorität das Projekt des Kroll'schen Etablissements verworfen hat. Auch in dieser Session wird es denselben nicht besser gehen. Die Majorität befürwortet das Terrain an der Lennéstraße und dem Thiergarten, welches Projekt auf den entschiedenen Widerstand seitens des Kaisers stößt.

— Nach einer Mittheilung der „Nat.-Ztg.“ hat der Bundesrath sich mit einer Gesetzworlage beschäftigt, wonach die Thalerstücke deutscher und österreichischer Währung bis auf Weiteres gleich den Reichsilbermünzen als gesetzliches Zahlungsmittel bei Zahlungen bis zu 20 Mark Geltung behalten sollen, da es nicht möglich gewesen ist, das nöthige Quantum Reichsilbermünzen bis zum 1. Januar herzustellen. Daß es zu diesem Ausgang kommen würde, war schon längst vorherzusehen.

— In ähnlicher Weise, wie Dresden bei der Volkszählung nicht die erwarteten 200,000 Seelen erreichte, ist auch Berlin hinter der gehofften Million zurückgeblieben. Die Reichshauptstadt zählt bloß 964,755 Seelen. Auch in Berlin ist offenbar der Rückschlag gegen die reizende Einwanderung eingetreten: die Theuerung treibt viele kuderreiche Familien wieder hinaus vor die Thore der Stadt in die Nachbarörter, welche unverhältnißmäßig anschwellen.

— Die Familie des Fürsten Reichskanzler ist von einem schweren Schicksalsschlage betroffen worden. Der Verlobte der Comtesse Bismarck, Graf Wendt Eulenbug, der in Barzin am Typhus erkrankt war, dessen Befinden sich aber in Berlin allmählich gebessert hatte, so daß man seiner vollkommenen Genesung entgegensehen zu können glaubte, ist am Sonntag früh einem Rückfall der Krankheit erlegen.

— In Strassburg will man wissen, daß durch den Polizeidirektor und Bürgermeisterei-Verwalter Bad der Vertrag der Stadt Strassburg mit dem Kriegsministerium wegen Uebernahme der Kosten für die Stadterweiterung von 16 Millionen abgeschlossen und unterzeichnet worden ist. Sollte sich dieses Gerücht bestätigen, so würde voraussichtlich schon im nächsten Jahre der definitive Umbau beginnen.

— Aus Paris, 3. Decbr., berichtet die „A. Z.“: Seit einigen Tagen hat der Winter seinen Einzug gehalten. Die Schneeflocken fallen in ganz Frankreich leise und langsam, so langsam, daß in vier Tagen noch kein Zoll der weißen Decke zu Stande gekommen ist. Dabei eine ruhige Kälte von 3—4 Grad. Die Klagen über die Noth des Winters unter den armen Leuten treten weniger lebhaft auf, als im vorigen Jahre; dagegen beschweren sich sämtliche Luxusindustrielle sehr über die Stille der Saison und sie werfen sehnsüchtige Rückblicke auf die Fleischtöpfe der Soireen unter dem Kaiserreiche.

— Die griechische Deputirtenkammer, welche bekanntlich vor einiger Zeit eine aus neun Mitgliedern bestehende Kommission mit der Voruntersuchung gegen das frühere Kabinet Bulgarijs betraute, hat nunmehr die früheren Minister Nikolopoulos und Ballasopoulos sowie drei Bischöfe und die übrigen Mitschuldigen dem außerordentlichen Gerichtshofe zur Aburtheilung überwiesen. Das Verhör bezüglich der politischen Anklage gegen das Gesamtkabinet Bulgarijs wird noch fortgesetzt. Der Versuch, die Kammer noch im letzten Augenblick zur Zurücknahme der Klage zu bestimmen, ist somit als gescheitert zu betrachten.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 8. Dezbr. Nach einer von der Königl. Staatsregierung an den Landtag gelangten Vorlage, wird die Commune Eibenstock die seinerzeit zum Bau des am 1. Mai 1873 hier aufgelösten Bezirksgerichts hergegebenen 1000 Thaler zurückerstattet erhalten. Wie bekannt, ist seinerzeit um Rückgabe der damals erfolgten Beisteuer durch die städtischen Behörden beim Ministerium petitionirt worden. Bei den sehr hohen Anforderungen an die Steuerkraft der hiesigen Einwohner (bekanntlich bezahlt Eibenstock den höchsten Steuerfuß der städtischen Abgaben in ganz Sachsen), hat eine derartige Nachricht für uns einen besonderen Wohlklang, zumal wir erst in diesem Jahre wieder 6000 Thlr. für den Bau der Bahnhofstraße opfern mußten. — Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Ergebnisse der Volkszählung am 1. Dezbr. d. J. stellt sich die anwesende Bevölkerung Eibenstocks auf 6560 Köpfe; also 200 mehr als im Jahre 1871.

— Die Bevölkerung Dresdens ergibt sich aus den Controllisten auf 196,378 Einwohner, incl. 8878 Militärs. Verhältnißmäßig enorm gewachsen ist die Einwohnerschaft in Blasewitz, sie ist über 50 Procent gestiegen. Bei der letzten Zählung hatte der Ort 1600 und jetzt hat er 2500 Einwohner. Im Sommer erhöht sich die Bewohnerzahl sicher auf mindestens 4000.

— Die ortsanwesende Bevölkerung der Stadt Chemnitz belief sich nach den Ergebnissen der von den Zählern abgegebenen Controllisten am 1. December 1875 auf 78,058 Personen, worunter 1359 Militärs. Im Jahre 1871 hatte Chemnitz 68,229 Einwohner.

Zwickau, 7. Decbr. Nach Ausweis der Controllisten, deren vorläufige Zusammenstellung in Folge mehrfacher befonderer Schwierigkeiten erst heute beendet werden konnte, zählt die Stadt Zwickau 31,756 Einwohner, einschließlich der Militärbevölkerung. Im Jahre 1871 betrug die Zahl der Gesamtbevölkerung Zwickau's 27,322, sodaß, die Wichtigkeit obiger Zahl im Allgemeinen angenommen, eine Bevölkerungszunahme um 4434 Seelen, ca. 16 $\frac{2}{3}$ % stattgefunden haben würde.

— In Leipzig in einer Wirthschaft der Hohen Straße wurde am 4. December eine Studentenpaukerei abgefaßt und einer der Theilnehmer zur Feststellung seiner Identität mit zur Polizei genommen. Dies veranlaßte eine bedeutende Anzahl Commilitonen auf dem Raschmarkt zu randaliren, so daß es den Schulreuten nur mit Mühe und mit (ob unbefugter oder befugter, steht dahin) Unterstützung biederer zur Getreidebörse gerade anwesender Jünger der Ceres gelang, den Platz zu räumen. Auch in der darauf folgenden Nacht sind Studentenercesse vorgekommen und wie bei dem früher verübten, mehrere der jungen Leute incarcerated worden.

— Unter den 338 Denkmälern, welche in Sachsen den Gefallenen des letzten Krieges errichtet wurden, befinden sich 122 Tafeln und Platten, 82 Obeliskten, 30 Pyramiden, 32 Säulen, 20 Würfel, um 7 Kreuze und 43 in verschiedenen anderen Formen; die meisten

sind aus Sandstein, zu den Platten wurde aber oft auch Marmor, Serpentin und Granit verwendet.

— Die rechtzeitige Absendung von Weihnachtsgeschenken durch die Post möge auch dieses Jahr der allgemeinen Aufmerksamkeit besonders empfohlen sein. Wer dergleichen bis zur letzten noch möglichen Beförderung aufschiebt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn seinen Wünschen wegen rechtzeitiger Ablieferung bei einem unverhältnißmäßigen Andränge nicht entsprochen werden könnte.

Vermischte Nachrichten.

— In einem Dorfe in Ungarn haben sie jüngst die mittelalterlichen Gottesurtheile neumodisch zugestuft. Ein junger Bursche, dem man viele Diebstähle auf den Kopf schuld gab, läugnete beharrlich; da entschied der Dorfrichter, ein Gottesurtheil müsse Schuld oder Unschuld an den Tag bringen. Man bringe, befahl er, eine Zweikreuzer-Cigarre, der Angeklagte rauche sie und wenn er sie ganz auftraucht, dann wird Jedermann von seiner Unschuld überzeugt sein. Als das der Angeklagte hörte, da wurde er bleich und zitterte, fiel auf die Knie und gestand alle Diebstähle und noch ein paar dazu. — Vielleicht erleben wir bei der überhandnehmenden Fälschung des Weins noch eine Berurtheilung zum Trinken desselben als ein wirksames Gottesurtheil.

— Bekanntlich haben Viele, denen der bevorstehende Abschied vom Thaler zu Herzen geht, sich bei einem Berliner Goldarbeiter sogenannte Thalerhumpen bestellt, welche zum Theil mit recht schönen Inschriften versehen worden sind. Hier z. B. Proben davon: 1) Fort du Thaler, alter Prähler, silbern rauscht des Wassers Fluth, neue Währung, frische Gährung, goldig blinzt das Nebenbluth. 2) Du Kaiserreich, das Deutschland wendet und unsere alten Thaler endet, laß kaiserlich uns stets den Wein und unsern Durst unendlich sein. 3) Sonst als Thaler für den Bahler, jetzt als Becher für den Becher.

— Hier ein Beispiel, wie man dem Strafgesetzbuch verfallen kann, ohne eine Ahnung davon zu haben. Ein wohlhabender und sehr rechtlicher Bauerngutsbesitzer verkaufte ein überzähliges altes Pferd; bald darauf hört sein Knecht in der Nacht ein Pferd vor dem Gehöfte hin und her laufen, öffnete das Thor und findet das verkaufte Pferd.

Der Herr befiehlt ihm, das Thier, damit es nicht im Freien bleibe, in den Stall zu führen und zu füttern, was auch geschieht. Andern Tages läßt er dem Manne, der es ihm abgekauft, sagen, er möge das ihm wieder zugekauftene Thier abholen lassen. Dieser aber kommt in den nächsten Tagen nicht, denn er hat das Pferd einem Dritten verkauft und dieser Dritte ermittelt, daß der betreffende Gutsbesitzer es unterlassen hat, dem Schultheißen als der Ortsbehörde Anzeige zu machen, daß ihm ein Pferd zugekauft sei. Er stellt sofort einen Strafantrag bei dem Staatsanwalt. Eine Ordnungsstrafe wegen übersehener Anmeldung hat der Gutsbesitzer allerdings verwirkt, — daß er aber wegen widerrechtlicher Aneignung fremden Gutes in Criminaluntersuchung gezogen wird, — das will dem alten braven Mann nicht in den Kopf, es ist ihm ein Entsetzen Tag und Nacht! — Sehe sich Jeder in ähnlichem Falle vor und unterlasse nie die sofortige Anzeige bei der Behörde!

— Auf einem Maskenballe legte ein junger Herr seine Hand auf den entblößten Rücken einer jungen, schönen Dame, sprechend: Herr, wie sind deine Werke so groß und schön! — Das Mädchen wendet sich um und antwortet: „Aber unbegreiflich!“

Literarisches.

— Ueber den „Lahrer sinkenden Voten“, historischer Kalender für Bürger und Landmann, 7ter Jahrgang, schreibt der „Pforzheimer Beobachter“: Zu den wirksamsten Kulturmitteln darf mit Recht der „Lahrer sinkende Voten“ gezählt werden, der in diesen Tagen wieder seine Rundreise, wir dürfen wohl sagen durch die Welt, macht. In edler Popularität, mit glücklichem Humor führt er die Licht- und Schattenseiten, die Tugenden und Laster in oft drastischer Weise auf die Bühne. Mit heiligem Ingrimm wird der Sinkende im neuen Jahrgang durch die Verläumdung eines Herrn Scheidemacher aus Aachen erfüllt, der die Tendenz des Sinkenden eine demoralisirende nennt, während aller Welt bekannt ist, daß der Sinkende, seit seinem ersten Erscheinen in Form und Inhalt würdig, den heilsamen Einfluß auf unser Volk geübt hat. Wenn es gilt, die Schlangenbrut oder Finsterlinge aufzudecken, da fehlt auch nicht die heisende Ironie, namentlich im Kapitel von den Weltbegebenheiten unter der Rubrik Kulturkampf. Welche Macht und wie gefürchtet der Sinkende ist, dafür spricht die Aeußerung, welche ein katholischer Pfarrer dieser Tage gethan hat. Er meinte nämlich, daß im Lande Baden die Autorität der Priester in Volkskreisen (will sagen: die reichs- und staatsfeindlichen Bestrebungen der Ultramontanen) am meisten durch die Gartenlaube und den Lahrer Sinkenden beeinträchtigt werde.

Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Der Allgemeine Sachsenkalender 1876.

Auflage 30,000 Exemplare.

Durch die strenge Einhaltung seiner Tendenz, ein Buch für das Volk zu sein, hat dieser Kalender seine ganz bedeutende Auflage erzielt. So kehrt er denn als ein alter, lieber Freund auch dieses Jahr zurück, gleich gern gesehen und längst ersehnt von denen, die schon Jahrzehnte diesen bewährten Rathgeber ein Wohnplätzchen gönnten, als auch von denen, die ihn als neu erworbenen Freund mit Freuden aufnehmen.

Auf's Beste ausgestattet, durch unterhaltende u. spannende Lectüre, durch humoristische Erzählungen u. Anekdoten, durch seine praktischen Mittheilungen über Papiergeld, Landwirthschaft, Gesundheitspflege etc. etc. ist der Kreis seiner Freunde bedeutend vergrößert worden und in Kurzem dürfte die wahrhaft colossale Auflage vollständig vergriffen sein, um so mehr, als dies Jahr dem Kalender auch ein Almanach gratis beigelegt ist.

Möge daher Niemand versäumen, sich dieses treffliche Buch zu kaufen. —

Für ein **Stickerereigeschäft** in **Blauen** wird zum Austritt pr. 1. Januar ein tüchtiger **Lagerist** gesucht, welcher mit der Branche vertraut und im Besitze guter Empfehlungen sein muß. Schriftliche Offerten unter **Z. P. 642** befördert die Annoncen-Expedition von **Saasestein & Vogler** in Leipzig.

Bekanntmachung.

Die Kohlenhandlung bei Herrn **Hugo Gnüchtel** empfiehlt **Bestkohle, Rußstücken, Würfelkohle u. Schmelz-Bänder** in bester Qualität.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Steffens Volkskalender für 1876.

Mit 8 Stahlstichen und 4 Holzschn. Pr. 1 M. 20 Pf.

Außer vorzüglichen belehrenden u. unterhaltenden Beiträgen unserer ersten Schriftsteller enthält dieser Jahrgang einen Aufsatz über die

brennende Dienstbotenfrage

von **Fanny Lewald.**

Kalender für 1876

als:

Neuer deutscher Reichsbote, Stolpener Kalender, Hausfreund, Der Beibote, Wirthschafts- und Historienkalender,

jede Sorte zu verschiedenen Preisen, sind wieder eingetroffen und empfiehlt dieselben die Buchdruckerei von

E. Hannebohn.

Scheller's condensirte

Suppen!

empfehlen

Julius Tittel

am Neumarkt und Postplatz.

Stellensuchende

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die **kaufmännischen Vereine Deutschlands** ihre **Balancen** in der „**Dresdner Zeitung**“ veröffentlichten, welche, à 3 Mark pro Quartal, durch jede Postanstalt zu beziehen ist.

Das **echte Lampert's Wund-, Heil-, Zug- und Fluß-Pflaster** mit der bekannten **grünen** Gebrauchs-Anweisung hat sich seit 95 Jahren den größten Ruf erworben, ist ärztlich geprüft und **empfohlen** gegen Sicht, Reizen, Drüsen, Flechten, Puhneraugen, Frostballen, alle offene, aufzuehende, zertheilende, verbrannte, erfrorene Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwülste etc. und hat sich bei all' diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf's Glänzendste bewährt. — Zu beziehen à 25 und 50 Pf. durch **alle Apotheken**. Hauptlager halten die **Apotheken** in Eibenstock, Schneeberg, Johannegeorgenstadt u. s. w.

Ein ordentliches, tüchtiges

Dienstmädchen

wird für sofort oder pr. Neujahr gesucht. Von wem? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Italienischer Wein,

à Liter 1 M. 40 Pf., sowie guter **Wein** effig, à Liter 45 Pf., empfiehlt

Johanni Marci,

in der ehemals Selbmann'schen Restauration.

Allgemeine Assecuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali)

Errichtet im Jahre 1831.

Der Rechnungsabluß für das Jahr 1874 weist nach, daß die Gesellschaft mit einem **Garantie-Capitale** von **41 Millionen 120 Tausend 706 Gulden 60 Kreuzern** arbeitet, welche in

Gulden 4,200,000 — Kr. Stammcapital,
• 24,799,198 81 • diverse Reserven,
• 12,121,507 79 • Prämien und Capitalzinsen

bestehen.

Gegen die Brutto-Einnahme an Prämien und Capitalzinsen von 12,121,507 Gulden wurden im Jahre 1874 15,660 Schadenfälle mit der bedeutenden Summe von

6 Millionen 210 Tausend 146 Gulden 27 Krz.

bezahlt. Von jedem Agenten der Gesellschaft kann ein gedrucktes Verzeichniß sämtlicher Schäden bezogen werden. Seit Bestehen der Gesellschaft wurde überhaupt die enorme Summe von

104 Millionen 4 Tausend 435 Gulden

für Schädenszahlungen verausgabt.

Die **Allgemeine Assecuranz** versichert

- gegen Feuerschäden: **Waaren, Mobilien, Erntevorräthe** u. s. w., sowie, sofern es die Landesgesetze gestatten, **Gebäulichkeiten** aller Art;
- gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien und stellt die **Policen** in Deutscher Reichswährung aus. — Zu jeder Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich als Agent:

Carl Lipfert in Eibenstock.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Feldbesitzer machen hiermit bekannt, daß mit dem heutigen Tage das **Fahren und Gehen über unsere Felder am kleinen Ruhberg** untersagt ist und wir jeden Zuwiderhandelnden gerichtlich bestrafen lassen werden.
Eibenstock, 9. Dezbr. 1875.

**Friedrich Unger.
Ludwig Ott.
Fürchtgott Horbach.
Louis Beck.**

Albin Schreiber, Uhrmacher,

Brühl, Eibenstock, Brühl,

empfehlen einem geehrten Publikum sein großes **Uhrenlager, Musikwerke, Talmi-Ketten** u. s. w. Sämtliche Reparaturen werden auf das Prompteste und Sorgfältigste ausgeführt.

Ihr wohl assortirtes Lager von

Stickereien, Holzschneidereien und Spielwaaren

hält bei Weihnachts-Einkäufen bestens empfohlen und bittet um gütige Berücksichtigung
Ergebenst

Ida Todt.

Alle Sorten Nähmaschinen-Nadeln

aus der Fabrik des Herrn Leo-Sammer in Aachen, sowie die Nadeln zur **echten Bonnaz-Lambourismaschine** werden von jetzt ab zu herabgesetzten Preisen verkauft, was hiemit den Herren Fabrikanten wie auch Wiederverkäufern ergebenst anzeigt

die **Nähmaschinen-Handlung von Ludwig Gläss** in Eibenstock.

Musikalisches Bilderbuch,

für Klavier componirt von

Alexander Dorn.

Op. 93. Preis 3 Mark.

Inhalt: 1) Vorspiel. — 2) Savoyardenknabe. — 3) Verzauberte Prinzessin. — 4) Kinder im Freien. — 5) Vaterlandslied. — 6) Wassernixe. — 7) Puppentänzchen. — 8) Trotzkopf. — 9) Abends auf dem See. — 10) Aus alter Zeit. — 11) Erinnerung. — 12) Schluss-Erzählung.

Dieses von fast allen Musikzeitungen günstig besprochene Werk bietet für fleißige, strebsame Schüler neben angenehmen Melodien vorzügliche Bildung des Vortrages.

Etwas schwerer als Kuhlau's und Clementi's Sonatinen.

Gegen Einsendung des Betrages versende ich franco.

Pet. Jos. Tonger in Cöln a. Rh.

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Fettes Rindfleisch

empfehlen

Albert Schmidt.

Ein kleines Logis

ist vom 1. Januar ab an eine ruhige Familie zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Für

Stickereigeschäfte.

Ein nicht unbemittelter Kaufmann, der nach allen Gegenden Verbindungen hat, wünscht von einem **Stickereigeschäfte**, welches schnell, gut und sehr billig liefern könnte, hübsche Sachen in gestickten und tambourirten Decken, Tüchern, u. s. w. zu beziehen und bittet Reflectanten ihre Offerten unter Angabe der Artikel u. äußersten Preise sub **B. N. 300** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Glauchau zu senden.
(H. 3443 bd.)

Sticker-Gesuch.

Ein geübter Sticker wird zum sofortigen Antritt gesucht; von wem, zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein sehr passendes Weihnachtsgeschenk für

Damen

ist unstreitig eine Flasche

Zauberwasser

von Riez u. Co. in Duisburg am Rhein. Dasselbe ist nicht theurer als Eau de Cologne, aber viel werthvoller als diese und stets zu haben bei

E. Hannebohn.

Hiermit widerrufe ich die dem Wiesenwärter **Unger** auf dem Neuen Wiesenhaus zugefügte Beleidigung, da ich demselben durchaus nichts Ehrenrühriges nachsagen kann.
Carlsfeld, 7. December 1875.

Friedrich Seidel.

Alempnergesellen

sucht

Richard Doerfel,
Kirchberg.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.